

Weihnachtsfeiern

Wenn der Vorstandsvorsitzende die Polonaise anführt, die Marketingleiterin unter einem Mistelzweig den Prokuristen küsst, ein weiteres Vorstandsmitglied kichernd mit der Sekretärin tanzt und der Hausmeister im Weihnachtsmannkostüm hinter der Bar die Biere füllt, dann ist Weihnachtsfeier. Besser gesagt – Weihnachtsparty, so heißt es nämlich heute.

Bei diesen Feiern, die u. a. der Verbesserung des Betriebsklimas dienen sollen und als Dank für die Leistungen des abgelaufenen Jahres organisiert sind, werden Barrieren eingerissen. Vorgesetzte gehen aus sich heraus und Büroclowns bekommen endlich eine Bühne! Mauerblümchen werden unter Alkoholeinfluss zu Raubtieren.

Die Regenbogenpresse nutzt die Vorweihnachtszeit, um den Weihnachtsfeier-Knigge zu verbreiten. Darin heißt es u.a.:

- Tragen Sie nichts zu Kurzes – es könnten Ihnen Körperteile herausfallen, die jenseits des Schlafzimmers niemand sehen soll
- Stürmen Sie nicht als Erster auf die Tanzfläche
- Drehen Sie keine Handy-Videos
- Und unterlassen Sie das Gespräch wg. der Gehaltserhöhung an diesem Abend

Das sind nur einige Beispiele, die in den Magazinen immer wieder nachzulesen sind. Übrigens: Vollrausch und Sex vertragen sich bei solchen Feiern auch nicht so gut.

Aber nicht hingehen, das geht auch nicht. Die Vorgesetzten geben einen aus, die Kolleginnen brezeln sich auf, da will man ja keine Spaßbremse sein. Also rein ins vorweihnachtliche Vergnügen. Am besten stellt man sich in eine Ecke, nippt stetig an seinem Cocktail und erfreut sich an den unterschiedlichen Interessen seiner Kolleginnen und Kollegen. Denn ohne Eierpunsch, peinlichen Wichtelgeschenken und dem Song „Alle Jahre wieder“ in der Vorweihnachtszeit würde doch etwas fehlen. Außerdem könnte es ja die letzte Weihnachtsfeier sein, die einem der Arbeitgeber gönnt.